

Regionalstolz auf die Altrheingemeinden Eich, Hamm und Ibersheim

Am langen Rheinlauf gibt es in der Mitte des europäischen Stromes das schärfste Rheinknie „Schwarzer Ort“. Dort fühlen sich die Leute von ihm am engsten und „liebevoll in den Arm genommen“. Er hat die Gegend mit seinen Hochwässern in der Frühzeit gestaltet und gibt den Dörfern noch heute eine entsprechende Prägung.

Drei Orte sind fast gleich alt und belegen ihre geschichtliche Bedeutung mit Schenkungsurkunden an das Kloster Lorsch. Sie gehören seit Jahrhunderten nachbarschaftlich und wirtschaftlich zusammen: Eich (Rheinhessen), Hamm am Rhein und Worms-Ibersheim. Der Rhein war eine natürliche und oft auch politische Grenze, sodass man sich nicht nach allen Seiten orientieren konnte. Das linksrheinische Gebiet hatte die größere Bedeutung, weil dort alle großen Städte am Fluss liegen.

Vor der Mechanisierung der Landwirtschaft bildeten die drei genannten Orte eine wirtschaftliche Gemeinschaft. Im kleinen Ibersheim waren Großbauern Arbeitgeber, die von ihren Arbeitnehmern aus den Nachbarorten, besonders in der Erntezeit, abhängig waren. Im Winter mussten die vielen Obstbäume für günstige Erträge zurechtgeschnitten werden. Aus Hamm und Eich kamen viele Handwerker und Zulieferer. Die Altrheingegend ist mit Weidenanbau und Korbflechten bekannt gewesen.

Seit 1960 gibt es einen Zweckverband zwischen den drei Orten für die Wasserversorgung. Alle Grundschüler werden seit 1971 mit Schulbussen nach Eich gebracht und lernen sich dort untereinander kennen. Die Eicher Feuerwehr ersetzt seit 2016 die personalgeschwächten Ibersheimer und sorgt bei den Nachbarn für Sicherheit, was mit großer Dankbarkeit aufgenommen wird.

Auch die Religion sorgt für Gemeinschaftssinn. Die Katholiken haben eine Kirche in Eich und Hamm mit einem gemeinsamen Pfarrer für alle drei Orte in Eich. Die Evangelischen in Hamm und Ibersheim, ursprünglich reformiert heute uniert, werden in Hamm von ihrem Pfarrer mit der Kirche betreut. Die Ibersheimer Mennonitengemeinde umfasst auch Glieder aus anderen Orten und hat hier eine eigene Kirche und einen Pastor. Es blieb nicht aus, dass innerhalb der Nachbarschaftsorten auch verwandtschaftlich gute Beziehungen entstanden und man sich gegenseitig helfen kann.

Für Kurz- oder Langzeiturlaub fährt man an den Eicher See. Dort gibt es für Familien vielfältige Erlebnis- und Erholungsmöglichkeiten bei rheinhessischen Spezialitäten. Die Wassersportler treffen sich mit Freunden, die auch aus der Ferne kommen. Mehr als 200 Wochenendhäuser sind ein guter Beweis für die Attraktivität. Im ehemals verlandeten Hammer Nibelungenschatzgebiet hatte man vor Jahren die erste archäologische Bohrung nach dem sagenhaften und weltbekannten Nibelungenschatz vorgenommen und damit große Bedeutung im Fernsehen erlangt. Die Ibersheimer und auch die Hammer erholen sich, je nach Wetterlage, kurzfristig in ihrem Landschaftsschutzgebiet „Ibersheimer Wörth“ und im Sommer zusätzlich am langen schönen Sandstrand am Rhein zwischen den Krippen.

Durch dieses Gebiet führt der europäische Fernradweg „Veloroute Rhein“ auf dem sich Fremde wenigstens auf Verdacht einmal die schöne Gegend ansehen können. In Ibersheim gibt es neben dieser „Rennbahn“ sogar eine Übernachtungsmöglichkeit. – Hier wurde an alle und an alles gedacht. Achtlos vorbeifahren kann man nicht mehr.

